

Internationaler Warenverkehr im Jahr 2017

Ein Drittel des Handels der EU erfolgte mit den Vereinigten Staaten und China

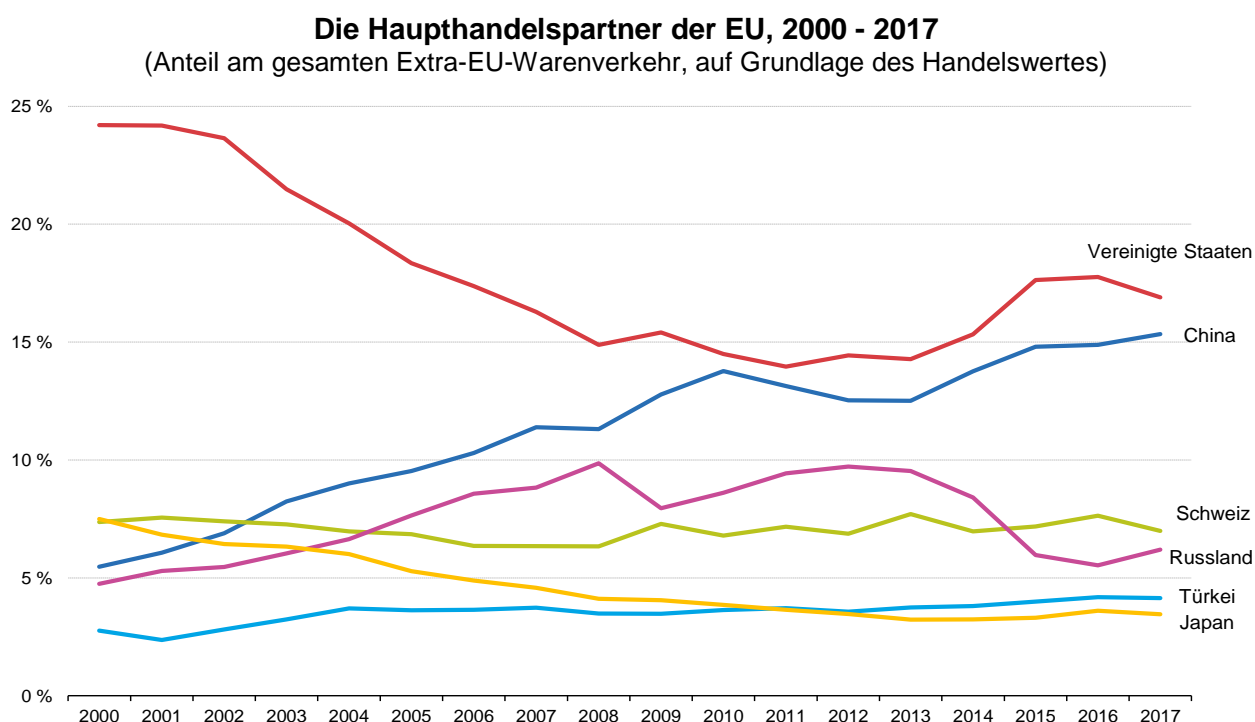
Auf Ebene der Mitgliedstaaten überwiegt deutlich der Handel innerhalb der EU

Im Jahr 2017 blieben die **Vereinigten Staaten** (631 Mrd. Euro bzw. 16,9% des gesamten Warenverkehrs der EU) und **China** (573 Mrd. bzw. 15,3%) die zwei wichtigsten Handelspartner der **Europäischen Union** (EU) im Warenverkehr, mit deutlichem Vorsprung vor der **Schweiz** (261 Mrd. Euro bzw. 7,0%), **Russland** (231 Mrd. bzw. 6,2%), der **Türkei** (154 Mrd. bzw. 4,1%) und **Japan** (129 Mrd. bzw. 3,5%).

Allerdings zeigen die während der letzten Jahre beobachteten Entwicklungen für diese Haupthandelspartner der EU ein höchst unterschiedliches Bild. Nach einem erheblichen und nahezu stetigen Rückgang bis 2011 hat sich der Anteil der **Vereinigten Staaten** am Gesamtwarenverkehr der **EU** in den Jahren 2015 und 2016 auf fast 18% erhöht und war 2017 wieder leicht rückläufig. Der Anteil **Chinas** hat sich seit dem Jahr 2000 beinahe verdreifacht und ist von 5,5% auf 15,3% im Jahr 2017 gestiegen. Der Anteil **Russlands** am gesamten EU-Warenverkehr hat seit 2012 abgenommen, von knapp 10% auf etwa 6% im Jahr 2016, und ist 2017 wieder leicht gestiegen. Der Anteil **Japans** hat sich seit 2000 mehr als halbiert – von 7,5% im Jahr 2000 auf 3,5% im Jahr 2017. Der Anteil der **Schweiz** und der **Türkei** blieb im gesamten Zeitraum jeweils relativ unverändert.

Im Jahr 2017 stellten Maschinen und Fahrzeuge, sonstige bearbeitete Waren und chemische Erzeugnisse die wichtigsten von der **EU** gehandelten Warengruppen dar.

Diese Daten werden von **Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union**, herausgegeben. Eine Auswahl an [Infografiken](#) zum internationalen Warenverkehr ist auf der Eurostat-Webseite ebenfalls verfügbar.



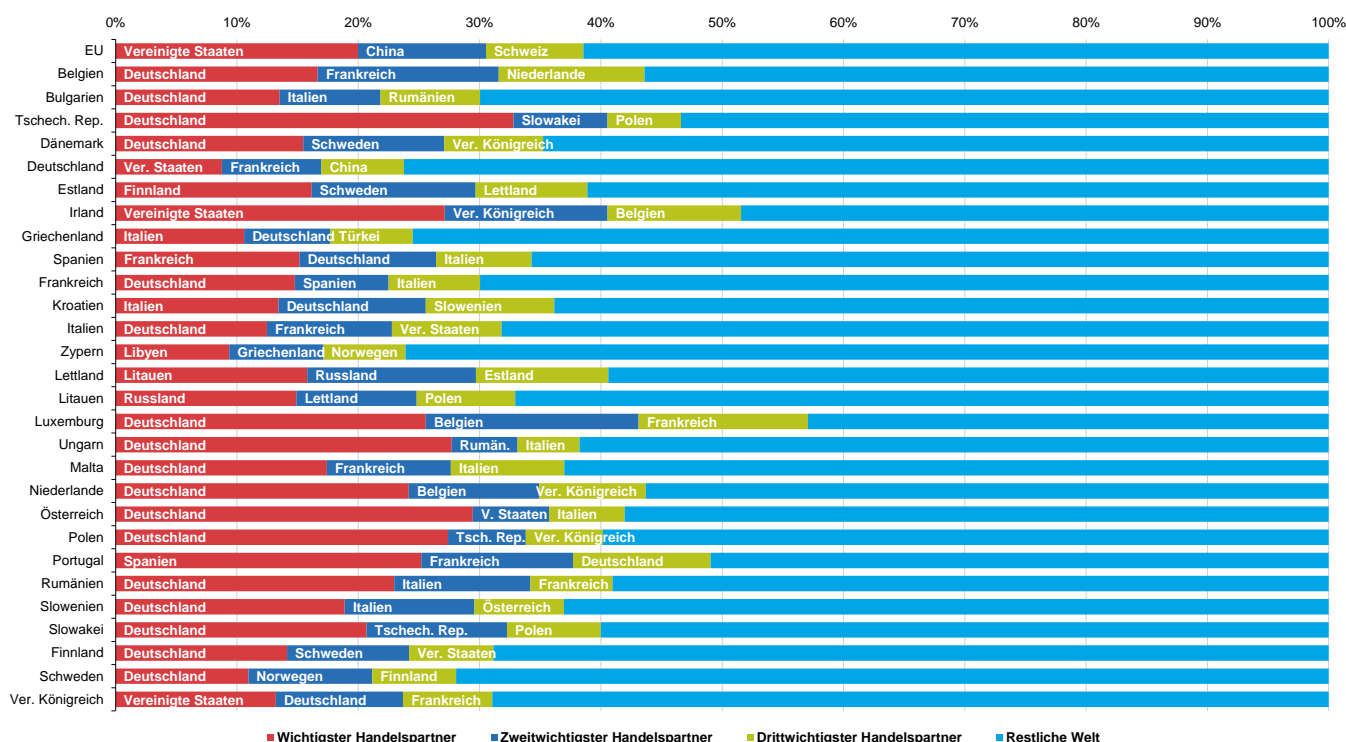
Deutschland ist das wichtigste Ausfuhrbestimmungsland für die Mehrzahl der Mitgliedstaaten

Für fast alle EU-Mitgliedstaaten war im Jahr 2017 bei den Warenausfuhren der wichtigste Handelspartner ein anderer Mitgliedstaat der Europäischen Union. Ausnahmen waren **Deutschland**, **Irland** und das **Vereinigte Königreich** (mit den Vereinigten Staaten als wichtigstem Ausfuhrbestimmungsland) sowie **Zypern** (Libyen) und **Litauen** (Russland).

In einigen Mitgliedstaaten ging über ein Viertel der Ausfuhren in ein einziges Partnerland. Für die **Tschechische Republik** (33% der Warenausfuhren), **Österreich** (29%), **Ungarn** (28%), **Polen** (27%) und **Luxemburg** (26%) war das wichtigste Partnerland **Deutschland**. 27% der Ausfuhren **Irlands** gingen in die **Vereinigten Staaten** und 25% der Ausfuhren **Portugals** gingen nach **Spanien**. Insgesamt stellte **Deutschland** für 17 Mitgliedstaaten das wichtigste und für 22 Mitgliedstaaten eines der drei wichtigsten Bestimmungsländer für Warenausfuhren dar.

Im Extra-EU-Handel, d. h. im Handel mit Nicht-EU-Ländern, waren die drei wichtigsten Bestimmungsländer für EU-Ausfuhren im Jahr 2017 die **Vereinigten Staaten** (20% aller Extra-EU-Ausfuhren), **China** (11%) und die **Schweiz** (8%).

Warenausfuhren der EU-Mitgliedstaaten: die drei Haupthandelspartner, 2017
(auf Grundlage des Handelswerts)



Die Ausfuhren der EU umfassen ausschließlich die Extra-EU-Ausfuhren, die Ausfuhren der Mitgliedstaaten hingegen alle Ausfuhren (sowohl Intra-EU als auch Extra-EU).

Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

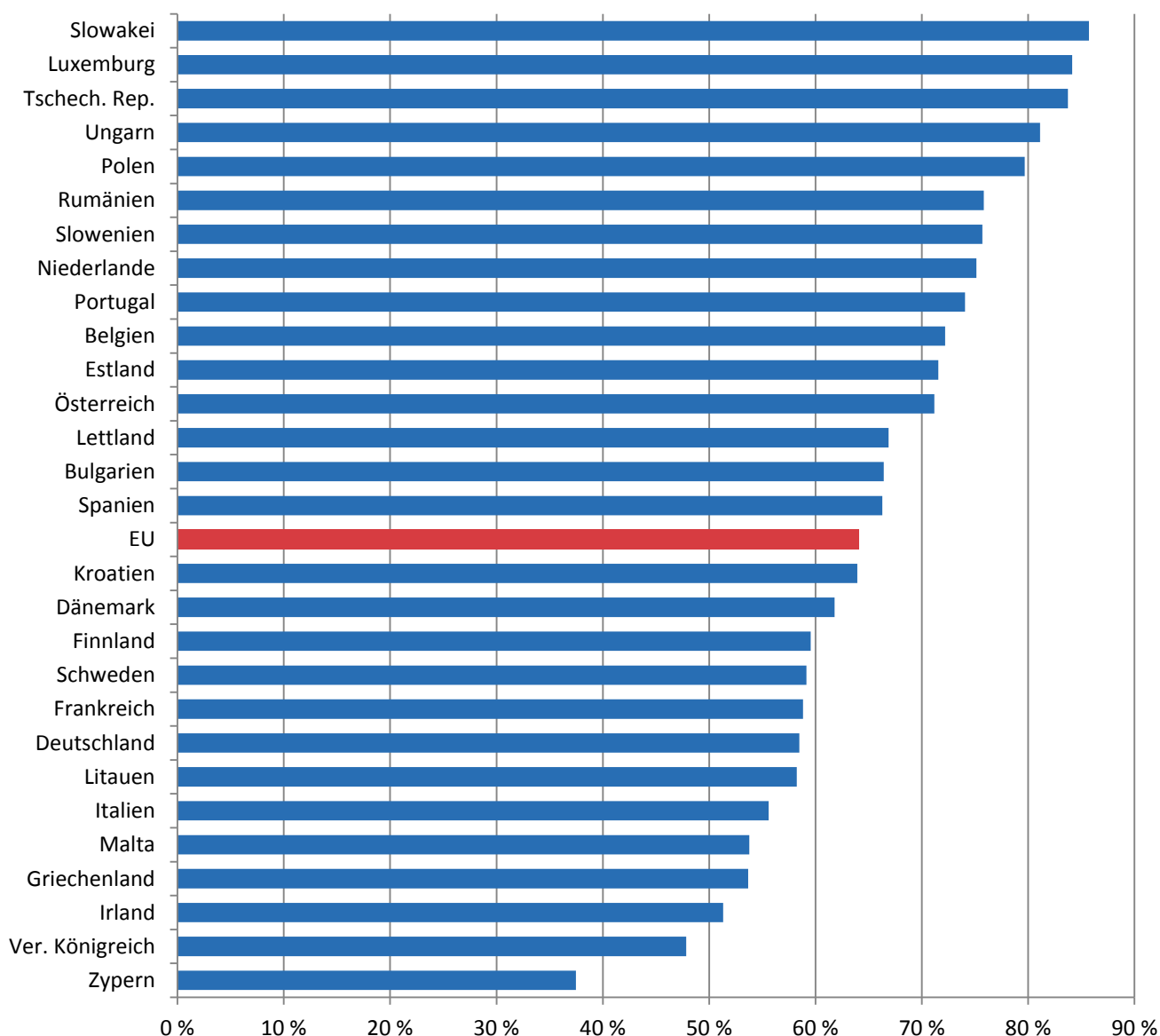
Alle Mitgliedstaaten außer Zypern und dem Vereinigten Königreich exportieren überwiegend in die EU

Die 28 EU-Mitgliedstaaten führten im Jahr 2017 Waren im Wert von 5 226 Mrd. Euro aus, wovon 3 347 Mrd. (bzw. 64%) für einen anderen Mitgliedstaat der EU bestimmt waren (Intra-EU-Handel).

Die höchsten Anteile (etwa drei Viertel oder mehr der Waren wurden in andere EU-Mitgliedstaaten exportiert) der Intra-EU-Ausfuhren verzeichneten im Jahr 2017 die **Slowakei** (86% aller ihrer Ausfuhren gingen in die EU), **Luxemburg** und die **Tschechische Republik** (je 84%), **Ungarn** (81%), **Polen** (80%), **Rumänien** und **Slowenien** (je 76%) sowie die **Niederlande** (75%). Am anderen Ende der Skala waren **Zypern** (37%) und das **Vereinigte Königreich** (48%) die einzigen Mitgliedstaaten, die 2017 mehr Waren in Nicht-EU-Länder als in die EU ausführten.

Anteil der Intra-EU-Ausfuhren, 2017

(auf Grundlage des Handelswerts)



Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

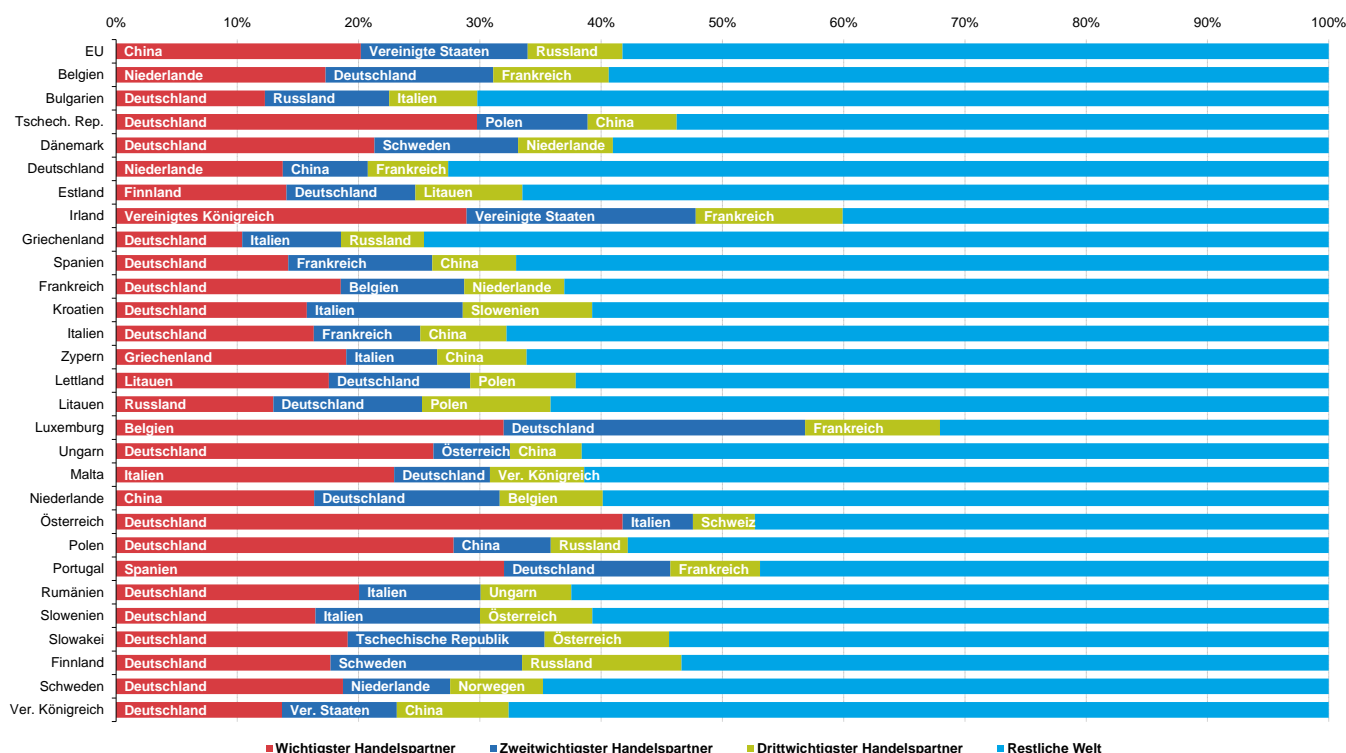
Für mehr als die Hälfte der Mitgliedstaaten war Deutschland auch das wichtigste Herkunftsland der Einfuhren

Wie bei den Ausfuhren war bei den Wareneinfuhren für beinahe alle Mitgliedstaaten der wichtigste Handelspartner im Jahr 2017 ein anderer Mitgliedstaat der Europäischen Union. Ausnahme war **Litauen**, dessen Wareneinfuhren hauptsächlich aus Russland stammten, und die **Niederlande** (China).

Sieben Mitgliedstaaten bezogen 2017 über 25% ihrer Wareneinfuhren aus einem einzigen Partnerland: **Österreich** (42% der Einfuhren stammten aus Deutschland), **Luxemburg** (32% aus Belgien), **Portugal** (32% aus Spanien), die **Tschechische Republik** (30% aus Deutschland), **Irland** (29% aus dem Vereinigten Königreich), **Polen** (28% aus Deutschland) und **Ungarn** (26% aus Deutschland). Insgesamt gehörte **Deutschland** für alle EU-Mitgliedstaaten außer **Irland** und **Zypern** zu den drei wichtigsten Herkunftsländern ihrer Wareneinfuhren.

Im Extra-EU-Handel war das wichtigste Herkunftsland von Wareneinfuhren in die EU im Jahr 2017 weiterhin **China** (20% aller Extra-EU-Einfuhren), gefolgt von den **Vereinigten Staaten** (14%) und **Russland** (8%).

Wareneinfuhren in die EU-Mitgliedstaaten: die drei wichtigsten Handelspartner, 2017 (auf Grundlage des Handelswerts)



Die Einfuhren der EU umfassen ausschließlich die Extra-EU-Einfuhren, die Einfuhren der Mitgliedstaaten hingegen alle Einfuhren (sowohl Intra EU als auch Extra-EU).

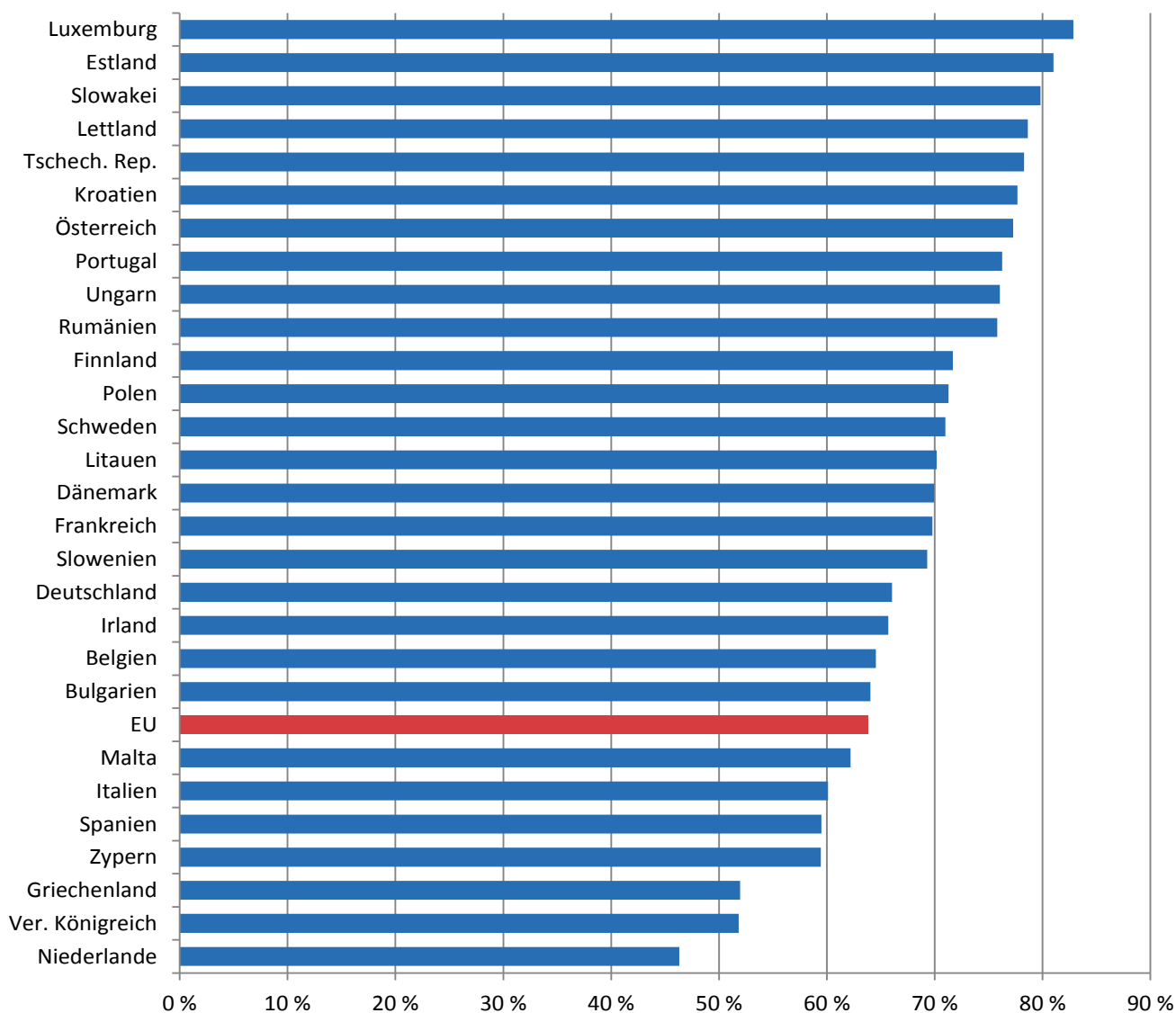
Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

Einfuhren von innerhalb der EU überwiegen in fast allen Mitgliedstaaten

Die 28 EU-Mitgliedstaaten führten im Jahr 2017 Waren im Wert von insgesamt 5 131 Mrd. Euro ein, wovon 3 276 Mrd. (bzw. 64%) aus einem anderen EU-Mitgliedstaat stammten (Intra-EU-Handel).

Über drei Viertel der gesamten Wareneinfuhren in folgenden Ländern stammten aus einem anderen EU-Mitgliedstaat: in **Luxemburg** (83%), **Estland** (81%), der **Slowakei** (80%), **Lettland** (79%), der **Tschechischen Republik** und **Kroatien** (je 78%), **Österreich** (77%), **Portugal**, **Ungarn** und **Rumänien** (je 76%). Die **Niederlande** (46%) waren hingegen der einzige Mitgliedstaat, in dem weniger als die Hälfte der Einfuhren aus der EU stammte. Dies ist hauptsächlich auf den sogenannten „Rotterdam-Effekt“ zurückzuführen (siehe länderspezifische Anmerkung).

Anteil der Intra-EU-Einfuhren, 2017
(auf Grundlage des Handelswerts)



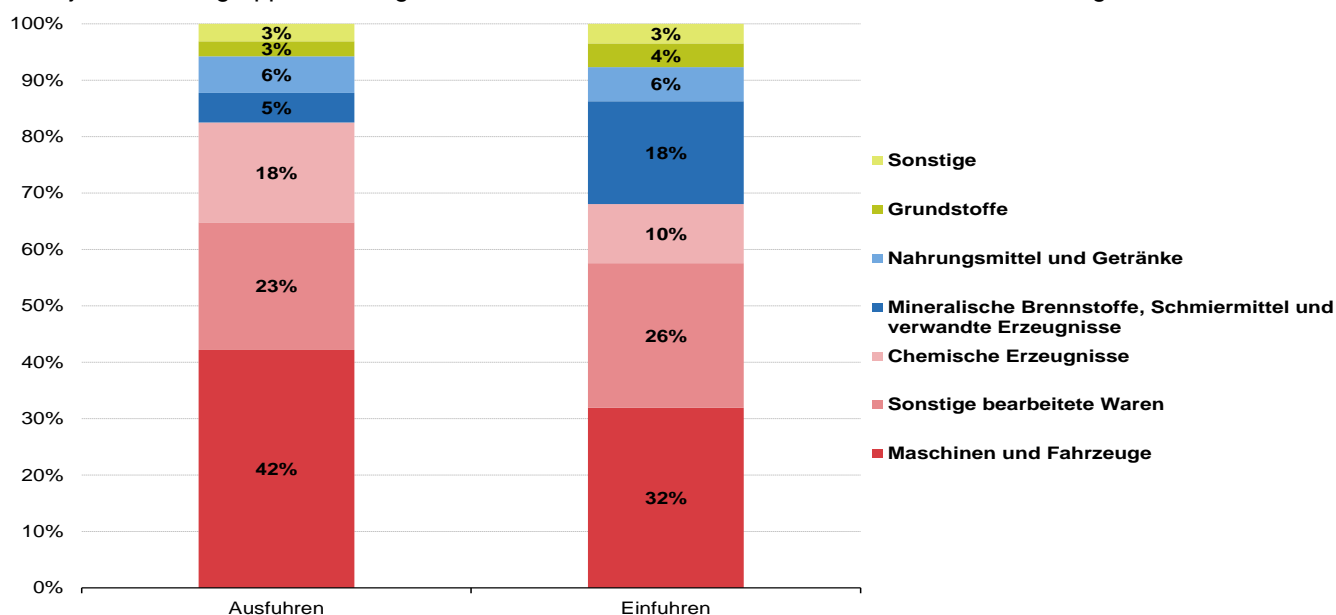
Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

Maschinen und Fahrzeuge dominierten sowohl die Ausfuhren als auch die Einfuhren der EU

Im Warenverkehr der EU mit der übrigen Welt spielten 2017 Maschinen und Fahrzeuge weiterhin eine wesentliche Rolle, denn auf sie entfielen 42% aller Extra-EU-Ausfuhren der EU und 32% der Einfuhren. Eine wichtige Rolle im Warenhandel der EU im Jahr 2017 spielten auch die sonstigen bearbeiteten Waren (23% aller Extra-EU-Ausfuhren und 26% aller Extra-EU-Einfuhren) und die chemischen Erzeugnisse (18% aller Extra-EU-Ausfuhren und 10% aller Extra-EU-Einfuhren). Auf mineralische Brennstoffe entfiel nur ein geringer Anteil der Extra-EU-Ausfuhren (5%), jedoch 18% aller Einfuhren.

Extra-EU-Handel nach Warengruppen, 2017

(Anteil jeder Warengruppe an den gesamten Extra-EU-Ausfuhren und -einfuhren, auf Grundlage des Handelswertes)



Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

Geografische Informationen

Die **Europäische Union** (EU) umfasst Belgien, Bulgarien, die Tschechische Republik, Dänemark, Deutschland, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Kroatien, Italien, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, Ungarn, Malta, die Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, die Slowakei, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich.

Methoden und Definitionen

Diese Pressemitteilung basiert auf Daten, die am 19. März 2018 verfügbar waren. Hierbei handelt es sich um vorläufige Zahlen auf der Grundlage der von den Mitgliedstaaten übermittelten Informationen. Mit häufigen Revisionen bis zu zwei Jahren nach Ablauf des Berichtsjahrs ist zu rechnen. Darüber hinaus können die nationalen Konzepte von der von Eurostat verwendeten harmonisierten Methodik abweichen, was zu Unterschieden zwischen den in dieser Pressemitteilung und den auf nationaler Ebene veröffentlichten Daten führen kann.

Die Produkte werden nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den internationalen Handel (Standard international trade classification - SITC) Revision 4 klassifiziert. Zu den sonstigen bearbeiteten Waren zählen Waren aus Leder, Gummi und Holz, Papier, Textilien, Metalle, Gebäudezubehör und Baubestandteile, Möbel, Bekleidung, Schuhe und Zubehör, wissenschaftliche Instrumente, Uhren und Kameras.

Da für alle EU-Mitgliedstaaten Daten entsprechend einer harmonisierten Methodik verfügbar sind, müsste der Saldo der Intra-EU-Handelsbilanz theoretisch 0 betragen. Allerdings haben sich bei bilateralen Vergleichen fortbestehende Abweichungen im wechselseitigen Intra-EU-Handel von Mitgliedstaaten ergeben, die so genannten **Asymmetrien**. Sie führen beispielsweise dazu, dass für einen bestimmten Zeitraum und ein bestimmtes Erzeugnis X die Ausfuhren Frankreichs nach Österreich nicht den gleichen Betrag haben wie die Einfuhren Österreichs aus Frankreich. Für diese Asymmetrien gibt es mehrere Gründe, unter anderem solche, die die Methodik betreffen (etwa die Bewertung nach CIF/FOB, Lieferungen für Schiffe und Luftfahrzeuge, System der Schwellen für die Meldung statistischer Daten), aber auch Inkongruenzen bei der Meldung der Daten.

Länderspezifische Anmerkung

Die niederländischen Handelsströme werden wegen des so genannten **Rotterdam-Effekts** (oder Quasitransit-Handels) überschätzt: Dabei werden für EU-Länder bestimmte und im niederländischen Häfen eintreffende Waren gemäß den Regeln der EU als Extra-EU-Einfuhren der Niederlande (d. h. des Landes, in dem die Waren in Verkehr gebracht werden) erfasst. Dadurch erhöhen sich wiederum die Intra-EU-Ströme aus den Niederlanden in jene Mitgliedstaaten, in die die Waren wieder ausgeführt werden. Auch die Zahlen für Belgien werden überschätzt, wenn auch in geringerem Ausmaß.

Weitere Informationen

Eurostat, [Rubrik](#) Statistik des internationalen Warenverkehrs.

Eurostat, [Datenbank](#) zum internationalen Warenverkehr.

Eurostat, [„Statistics Explained“-Artikel](#) zur Statistik des internationalen Warenverkehrs.

Eurostat-[Infografik](#) zum internationalen Warenverkehr der EU im Jahr 2017.

Herausgeber: **Eurostat-Pressestelle:**

Baiba GRANDOVSKA

Tel: +352-4301-33 444

eurostat-pressoffice@ec.europa.eu



[@EU Eurostat](#)



[EurostatStatistics](#)

ec.europa.eu/eurostat

Erstellung der Daten:

Anne BERTHOMIEU-CRISTALLO

Tel. +352-4301-33616

Anton ROODHUIJZEN

Tel. +352-4301-35792

estat-efree@ec.europa.eu



Medien-Anfragen: Eurostat Media Support / Tel. +352-4301-33408 / eurostat-mediasupport@ec.europa.eu